# PERSONALIEN



**Juliana,** 45, Königin von Holland, marschierte letzte Woche bei einem Treffen ehemaliger Studentinnen in Pelzmantel und hohen Stiefeln (1. Reihe, 2. v. l.) Arm in Arm mit ihren ehemaligen Kommilitoninnen durch die Straßen der Universitätsstadt Leiden.

**Roger von Naso,** 35, Referent der Hamburger Staatlichen Pressestelle, Sohn des Schriftstellers Eckart von Naso, blieb in einem Städte-Quiz des Hessischen Fernsehfunks als Chef der Hamburger Mannschaft die Antwort auf eine literarische Frage schuldig. Er wußte nicht zu sagen, wer den Roman „Das Schloß" geschrieben hat (Franz Kafka), der im Juni 1953 in der Dramatisierung von Max Brod im Hamburger Deutschen Schauspielhaus aufgeführt worden war.

**Greta Garbo,** 49, seit 1940 Filmstar i. R. („Mata Hari", „Anna Karenina"), hat sich angeblich während des letzten Krieges erboten, Adolf Hitler zu erschießen. In einer von der großen amerikanischen Zeitschrift „Life" veröffentlichten Garbo-Biographie heißt es: „Nachdem sie erfahren hatte, daß Hitler ihre Filme gern sehe, schlug die ... Garbo vor, zu ihm zu fahren." Sie habe ihm seine erschreckenden Pläne ausreden und ihn bei Mißlingen dieses Vorhabens „allen Ernstes" erschießen wollen.

**Robert Lehr,** 71, Dr. jur., ehemaliger Bundesinnenminister, ist zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats der „Gothaer Feuer Versicherungsbank auf Gegenseitigkeit" bestellt worden.

**Pablo Casals,** 78, bedeutendster Cellist der Gegenwart, der seine spanische Heimat 1938 aus Abneigung gegen das Franco-Regime verließ und damals schwor, sie nie wieder zu betreten, traf letzte Woche zu einem Blitzbesuch in seinem Geburtsdorf Vendrell ein. Casals nahm lediglich an der Beisetzung seiner früheren langjährigen Haushälterin Francisca Capdevila teil und kehrte Spanien sofort wieder den Rücken.

**Theodor Heuss,** 71, Bundespräsident, hatte sich zu seinem in Berlin verbrachten Geburtstag am 31. Januar gewünscht, daß ihm ein Geburtstagsständchen nicht von der ursprünglich vorgesehenen Polizeikapelle, sondern vom gutzivilen „Berliner Tonkünstler-Orchester" dargebracht werde.

**Franz Zauner,** 50, Bischofs-Koadjutor von Linz, führte auf einer Fahrt durch seine Diözese an seinem Kraftrad fachmännisch eine schwierige Reparatur aus. Ein ihn beobachtender Polizist bemerkte: „Sie sind wohl Mechaniker?" Dr. Zauner: „Nein, Bischof." Darauf der Polizist: „Dann bin ich der Papst!"

**Ella Kay,** 59, gab als neue Leiterin des Westberliner Senatsamtes für Jugend und Sport in der ersten Senatssitzung unfreiwillig Anlaß zu einem erbitterten Streit um die Frage, ob sie mit „Frau Senator" oder mit „Frau Senatorin" anzureden sei. Nachdem Senatspressechef Dr. Hans Hirschfeld als einzige lateingerechte Anrede „Frau Senatrix" empfohlen und Ella Kay selbst sich für „Frau Senator" ausgesprochen hatte, entschied sich das Senatskollegium schließlich für „Frau Senatorin".

**Theodor Oberländer,** 49, Bundesminister für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte, wippte letzte Woche in einer Vorstandssitzung des BHE so lange mit seinem Stuhl, bis er nach hinten umkippte.

**Sacha Guitry,** 69, französischer Schriftsteller, Film-Regisseur und Schauspieler („Der hinkende Teufel"), fragte beim französischen Staatspräsidenten an, ob ihm von seinem 70. Geburtstag (21. Februar) an nicht Steuerfreiheit gewährt werden könne. Der „Sonnenkönig" (Ludwig XIV.) habe seinerzeit dem großen Molière zu dessen 70. Geburtstag die gleiche Gunst gewährt. Präsident Coty erwiderte, er wolle Guitry gern als den Molière der Gegenwart anerkennen, sei aber leider kein Sonnenkönig.

**Joseph R. McCarthy,** 45, amerikanischer Senator, war als einziger prominenter Republikaner nicht zu zwei von Präsident Eisenhower gegebenen Gala - Essen geladen worden, und zwar auf ausdrücklichen Wunsch des Präsidentenpaares. Die Frage eines Reporters, ob er dazu etwas sagen wolle, beantwortete McCarthy: „Zum Teufel, nein!", und die nächste Frage des Reporters, ob man diesen Ausspruch zitieren dürfe: „Zum Teufel, ja!"



**Soraja,** 22, Kaiserin von Iran (l.), schrie beim Baden am Strand von Miami (Florida) vor Schreck auf, als die Brandung sie und den Kaiser, **Mohammed Riza Pahlewi,** 35, umzuwerfen drohte.

**Hubert („Schnauz") Grimmen,** 28, Aachener Schmugglerbanden - Chef, lud sofort nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis Mitte Januar die Mitglieder seiner Bande zu einer nachträglichen Weihnachtsfeier ein. Er servierte ihnen Spirituosen und überreichte jedem eine Weihnachtsgratifikation von 50 Mark.



**Gundola („Gundi") Busch,** 19, deutsche Amateur-Weltmeisterin im Eiskunstlauf 1954, tritt als Attraktion einer Eisrevue im New-Yorker Madison Square Garden professionell auf.

**Franz-Josef Strauß,** 39, Bundesminister für besondere Aufgaben, der die höhere Lehramtsprüfung für Geschichte und klassische Sprachen abgelegt hat, beschwor kürzlich den CSU-Parteitag in München mit dem lateinischen Zitat „Principiis obsta!" und übersetzte es sehr frei (in Anlehnung an das Wort „Prinzip"): „Widerstehet den Grundsätzen!" Das Zitat (aus Ovids „Heilmittel gegen die Liebe") lautet im Sinne Ovids richtig: „Sträube dich beim Beginn" oder „Widerstehe gleich von Anfang an (der Versuchung)". In Büchmanns „Geflügelten Worten" ist allerdings vermerkt, daß das Zitat oft im Sinne der Übersetzung des Ministers angewendet wird.

**Eartha Kitt,** 26, amerikanische Sängerin (SPIEGEL 5 / 1955), äußerte vor dem Direktor eines New-Yorker Waisenhauses, dem sie 10 000 Dollar (42 000 Mark) gespendet hatte, es sei der Wunschtraum ihres Lebens, dem Physiker Albert Einstein, 75, zu begegnen. Der Direktor vermittelte eine Tee - Einladung Einsteins, bei der die Kitt mit dem Professor zeitweilig auf deutsch radebrechte. Die Kitt nachher: „Im Gegensatz zu meinen Befürchtungen kam ich mir bei Einstein nicht wie eine Idiotin vor."